Kommunale Spitzenverbände
Sachsen-Anhalt

11. September 2015

Pressemitteilung

Festveranstaltung „25 Jahre kommunale Selbstverwaltung in Sachsen-Anhalt“

Kommunale Spitzenverbände fordern mehr Gestaltungsspielraum vor Ort

Magdeburg.- Vor rund 370 Gästen haben heute Städte- und Gemeindebund und Landkreistag in der Magdeburger Johanniskirche eine positive Bilanz von 25 Jahren kommunale Selbstverwaltung in Sachsen-Anhalt gezogen. Mit Blick nach vorn fordern die Verbände mehr Gestaltungsspielraum vor Ort und angemessene Rahmenbedingungen, insbesondere bei der Finanzierung kommunaler Aufgaben.

Michael Ziche, Präsident des Landkreistages Sachsen-Anhalt, erinnerte in seiner Begrüßungsrede an die ersten freien Kommunalwahlen in der DDR am 6. Mai 1990 als die Wiedergeburt der kommunalen Selbstverwaltung in Sachsen-Anhalt:

„Damals erklärten sich viele Frauen und Männer Hals über Kopf bereit, Verantwortung zu übernehmen. Ihnen allen ist nicht genug zu danken, denn sie sind in einer schwierigen und für sie persönlich unsicheren Zeit für demokratische Strukturen eingetreten und haben damit die Weichen für die Entwicklung unseres Bundeslandes gestellt“.

Gegenüber den zahlreichen Damen und Herren Abgeordneten, die an der Feierstunde teilnahmen, stellte Präsident Ziche klar, dass es allein beim Gesetzgeber liege zu entscheiden, mit welcher Kraft die kommunale Selbstverwaltung ausgestaltet wird.

Im Namen der beiden kommunalen Spitzenverbände sprach er sich ausdrücklich dafür aus, dass die Gestaltungsmöglichkeiten möglichst groß ausfallen sollten. Jede Gemeinde, jede Stadt und jeder Landkreis sei etwas Besonderes und immer etwas

anders als der Nachbar oder der Durchschnitt. Das Erfolgsrezept lautet daher: „Mehr Entscheidungsspielraum vor Ort und weniger zentrale Vorgaben!“, so Präsident Ziche.

„Wir wünschen uns einen Schulterschluss bei der Verminderung von Bürokratie und Standards“, betonte SGSA-Präsident Norbert Eichler in seiner Schlussrede. „Unser Handel muss vom Grundsatz geprägt sein: ‚Der Mensch ist nicht um des Gesetzes Willen, sondern das Gesetz ist um des Menschen Willen‘. Der Blick auf die Menschen hat gerade in den ersten Jahren nach der Wende die Leistungsfähigkeit unserer Kommunalverwaltungen ausgemacht“, mahnte Eichler.

Kommunale Selbstverwaltung bedeute zudem kommunale Vielfalt, führte Eichler weiter aus. Diese Vielfalt von Aufgaben, von regionalen Besonderheiten, von Persönlichkeiten und Ideen müsse genutzt werden, um dem Land Sachsen-Anhalt Farbe zu geben. „Wir haben gerade in den 25 Jahren der Selbstverwaltung bewiesen, dass wir unseren Städten, Gemeinden und Landkreisen ein unverwechselbares Gesicht geben können“, meinte Norbert Eichler.

Mit Blick auf die Bewältigung des starken Flüchtlingsstroms appellierte Landkreistags-Präsident Michael Ziche an den Bund, die Ergebnisse des Koalitionsausschusses in Berlin vom 6. September 2015 zügig umzusetzen. Landkreise und kreisfreie Städte brauchten dringend die zugesagten Entlastungen. Das Land forderte er auf, seine Erstaufnahmeeinrichtungen schnell und deutlich zu erweitern. Gleichzeitig stellte er fest: „Klar ist, dass wir uns mit ganzer Kraft gegen jedwede Form von Rassismus und Ausländerfeindlichkeit stellen. Auch das kann und wird kommunale Selbstverwaltung vor Ort leisten.“

An die Bundes- und Europapolitiker gerichtet betonte SGSA-Präsident Norbert Eichler, die Kommunen unterstützten den Vorschlag, mit einem „Marschall-Plan“ den Ländern des Balkans vor Ort und gezielt zu helfen, um den Menschen in ihrer Heimat eine Perspektive zu geben. „Gerade wer Heimat gestaltet – wie die vielen Kommunalpolitiker hier – muss doch entsetzt darüber sein, dass viele Millionen Menschen ihrer Heimat beraubt werden“, meinte Eichler. Hilfen dort anzusetzen, bedeute ein Stück Europa neu zu erfinden.

„Kommunalpolitik bringt Menschen zusammen, fördert die Gemeinschaft und das Miteinander, ist Bühne, aber auch Werkstatt für das Miteinander und das Gemeinwesen“, sagte Norbert Eichler. Damit bildeten Landkreise, Städte und Gemeinden letztlich die Grundlagen für unser Zusammenleben.

V. i. S. d. P.:
Landesgeschäftsführer Jürgen Leindecker, Telefon: 0391/5924300
Geschäftsführendes Präsidialmitglied Heinz-Lothar Theel, Telefon: 0391/565310